

Kremsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Pro. 94.

Donnerstag den 24. Juni 1897.

58. Jahrgang

Ämliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

betreffend eine Namensänderung.

Der Mechaniker **Karl Oppenländer** und dessen Ehefrau **Bertha Luise**, geb. Bauer in Waiblingen haben um die Erlaubnis nach-gesucht, dem von der Ehefrau in die Ehe gebrachten Kinde **Karl Albert Otto Schwarz** den Familiennamen **Oppenländer** beilegen zu dürfen.

Dieses wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß von der kgl. Kreisregierung zu der Namensänderung Erlaubnis erteilt werden wird, wenn nicht innerhalb der Frist von drei Monaten begründete Einsprache bei der unterzeichneten Stelle erhoben werden sollte.

Waiblingen, den 22. Juni 1897.

A. Oberamt: **Bertsch**.


Missionar E. Schrenk

wird, einer Einladung des Kirchengemeinderats folgend, in der großen Kirche zu **Waiblingen** reden vom 27. Juni bis 8. Juli jeden Nachmittag um 3-4 und abends 8-9 Uhr. Jedermann ist freundlich eingeladen.

A. I. Stadtpfarramt:
Dekan **Ges.**


Privat-Anzeigen.

Waiblingen.



Kriegerverein.

Am Sonntag den 27. Juni feiert der Kriegerverein hier sein 25jähriges Stiftungsfest



zu welchem Ehrenmitglieder, Mitglieder und Freunde des Vereins herzlich eingeladen sind.

Die verehrliche Einwohnerschaft wird um **Bekämpfung** und **Beflagung der Häuser** gebeten.

Näheres besagt das untenstehende Programm.

Der Festausschuß.

Fest-Programm

zur

25jährigen Jubiläums-Feier

des

Krieger-Vereins Waiblingen

am Sonntag den 27. Juni 1897.

- 1) Morgens 5 Uhr Böller-Schüsse und Gewehr-Salven.
- 2) " 6 " Tagwache durch die Stadtkapelle.
- 3) " 8¹/₂ " Sammlung im Gasthaus zur Traube.
- 4) " 8³/₄ " Abmarsch zum Fest-Gottesdienst in der äusseren Kirche.
- 5) Von Vormittags 10 Uhr an Empfang der fremden Gäste.
- 6) Mittags 11¹/₂ Uhr Festessen im Gasthof z. Adler.
- 7) " 1 " Aufstellung der Vereine nach dem Alphabet auf dem Marktplatz.
- 8) Festzug durch die Stadt auf den Festplatz (Wasen), unter Beteiligung der hiesigen und auswärtigen Vereine.
- 9) Nach Ankunft auf dem Festplatze Begrüssungs- und Festrede.
- 10) Von 3 Uhr an gemütliche Unterhaltung unter Mitwirkung der städtischen Musikkapelle.
- 11) Absingen verschiedener patriotischer Lieder.
- 12) Abends 7¹/₂ Uhr Rückmarsch in die Stadt.
- 13) " 8¹/₂ " Festbankett im Adlersaal für die Angehörigen des Krieger-Vereins, für eingeladene Freunde u. auswärtige Kameraden.

Waiblingen.

In unserer Ziegelei beim Bahnhof haben wir einen

Grab-Platz

von ca. 2000 ehm Lehm

mit Kollbahn-Transport sofort zu vergeben.

Hermann Hess & Sohn.



Krieger- und Militär-Verein.

Mittwoch den 23. Juni,
abends präzis 8¹/₂ Uhr

im Saale zur Post

Vortrag

des Herrn **Hermann Haas** aus Ungarn über seine Erfahrungen und Erlebnisse in der franz. Fremdenlegion 1884/1893, Krieg Frankreichs gegen China und Annam, Kriegszug gegen die Piraten, Fluchtversuch.

Wir laden die Mitglieder, sowie Freunde der Sache zu diesem interessanten Vortrag ergebenst ein.

Schätzle. Schöllkopf.



Schwäb. Albverein.

Die Festfahrt des "Schwäb. Albvereins" findet nächsten Sonntag bei jeder Witterung statt.

Sonderzug nach Unterböbingen, Wanderung über Heubach und den Rosenstein zum Volkmarberg, von da nach Aalen.

Der Sonderzug hält in **Waiblingen** morgens 7.33, abends 9.15. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt ab Waiblingen 2.20. Die Karten werden gegen Vorzeigung der Mitgliedkarte schon Freitag und Samstag abgegeben. Näheres Programm liegt beim Vertrauensmann auf.

Präzeptor **Fauser**.

Waiblingen.

Unserer verehrl. Kundschaft von Waiblingen und Umgebung diene zur Nachricht, daß unser Ladengeschäft Familienverhältnisse halber bis 3. Juli

geschlossen

bleibt. Auch machen wir bekannt, daß wir das Geschäft von Frau **Veronika Westhäuser** käuflich erworben und bitten wir um allen etwaigen Unannehmlichkeiten zu entgehen, alle Forderungen, sowie Zahlungen direkt an uns zu richten.

Emil Dietsche, Friseur.

Marie Dietsche, geb. Westhäuser,

Buz-, Weiß- und Wollwarengeschäft.

Langesraße 104.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der kgl. k. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

■ Versicherungsstand ca. 42 Tausend Policen. ■

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: in Waiblingen: **Chr. Wieland, Conditor.**



Rechnungen

ganze Bogen, halbe Bogen und Quartformat ohne Firma hält vorrätig die **E. F. Buck'sche Buchdruckerei.**

Waiblingen.
Eier! Eier!

Schönste Italiener.
Frische Süßbutter.
Besten Gmenthaler,
prima Limburger,
feinsten Kräuterkäse
empfehlen billigst
Karl Klenk v. Adler.

Waiblingen.
**Neue Zwiebel und
Kartoffel**
empfehlen billigst
Im. Scheffel.

Waiblingen.
Neuen Honig
empfehlen
Meinhold.



General-Vertrieb für die
Oberämter Cannstatt, Eh-
lingen, Waiblingen, Leonberg;
Carl Brahm und Jakob Hirsch
in Cannstatt, F. Bög in
Wangen, welche direkt ins
Haus liefern.

Spurlos verschwunden
sind alle Hautunreinigkeiten und
Santauschläge, wie Flechten,
Finnen, Mitesser, Blüthen,
rote Flecke etc. durch den täglichen
Gebrauch von:
Bergmann's Cheerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co. in Kadebut-Dresden
(Schwamm: Zwei Bergmänner)
à Stück 50 Pfg. bei:
Apotheker G. Warggraff.

Waiblingen.
Sehr gute
Speisefartoffel
giebt billigst ab
Berichtsdirektor Stegriff.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erfüllung oder Ueberladung des
Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer
oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein
Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung
zugezogen haben, sei hiernit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen
vortreffliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt
sind. Es ist dies das bekannte

**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig
besundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt
und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Men-
schen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein be-
seitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das
Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen
und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden
Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht
säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ägenden, Gesund-
heit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopf-
schmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit
mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden
um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken
beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Be-
klemmung, Kolikschmerzen, Herz-
klopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz
und Pfortaderstamm (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-
Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede
Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungsstamm einen Auf-
schwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen
Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

**hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,
Entkräftung**

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangel-
hafter Blutbildung und eines krankhaften Zu-
standes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser
Anspannung und Gemüthsverfinstung, sowie häufigen Kopf-
schmerzen, schlaflosen Nächten, stichen oft solche Kranke lan-
sam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebens-
kraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den
Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel
kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt
die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und
neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben be-
weisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und
1,75 in Waiblingen, Ebersbach, Fellbach, Gletten,
Winningen, Rudersberg, Schorndorf, Ludwigsburg,
Untertürkheim, Ehlingen, Cannstatt, Stuttgart u. s. w.
in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig,
Weststraße 82“, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Original-
preisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen **Kräuter-Wein.**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malaga-Wein
450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebersbacher 150,0, Kirsch-
sack 320,0, Fenchel Anis, Selenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmus-
wurzel aa 10,0.

Herstellung von Cement-Böden
und Treppsteins
sowie
Betonierungs-
Arbeiten
jeder Art.
Pferde-,
Viell-, Schwems-
u. Brunnenböge.
Boden-Plättchen
in div. Farben empfehlen
Krutina & Möhle
Untertürkheim bei Stuttgart.

Sinen bereits noch neuen
Kinderwagen
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Gesucht
auf 1. Juli 2 kleinere oder ein
größere, Zimmer, gut möbliert
und in ruhigem Hause. Anträge
mit Preisangabe nimmt entgegen die
Red. d. Bl.

**Deutsche
Moden-Zeitung**
1
Mark
Vierteljährlich.
Man verlange per
Postkarte eine
Probenummer
von d. Geschäfts-
stelle der Deut-
schen Moden-
Zeitung in
Leipzig.
Liebermann durch alle
Buchhandlungen
Postamt Leipzig

Stuttgart.
**Gold- u. Silber-
Waren**, neueste Muster, größte
Auswahl besonders auch
Öberlinge
zu sehr billigen Preisen
empfehlen
Karl Munz,
Goldarbeiter.
früher Hirschstraße 5
jetzt Marktstr. 7

Stuttgart, 16. Juni. (149. Sitzung der Kammer der Abge-
ordneten.) Tages-Ordnung: 1) Eisenbahnfrage. 2) Steuervorlage.
Am Ministertisch: Dr. Frhr. v. Mittnacht. Der Präsident eröffnet
die Sitzung um 9¹/₄ Uhr. Abg. Freiherr v. Hermann berichtet über
die Verhandlungen der volkswirtschaftl. Kommission über die Art der
Feststellung der Reihenfolge der der R. Regierung zur Berücksichtigung
empfohlenen Eisenbahnprojekte. Die Kommission beantragt, die Regierung
zu ersuchen, bezüglich der zur Ausführung empfohlenen Projekte
ihre Vorschläge in Form eines Gesekentwurfs zu machen. Nach einigen
Bemerkungen des Vizepräsi. Dr. Kiene nimmt Ministerpräsident Dr.
Frhr. v. Mittnacht das Wort, verweist auf den schriftlichen Kommissions-
bericht, hat gegen den Kommissionsantrag nichts einzuwenden und be-
merkt, daß der Gegenstand noch der Beratung im Staatsministerium
unterstellt werden müsse. Der Kommissionsantrag wird angenommen.
Das Haus fährt hierauf in der Beratung der Steuervorlage fort. Am
Regierungstisch: Ministerialrat Fischer und Schneider. Abg. Frhr. v.
Hermann beantragt namens der freien Vereinigung die Ziffer 3 des
Art. unter Wiederaufnahme des Entwurfs so zu fassen: (dagegen sind
nicht abzugsfähig von den Einnahmen) „Die von den Steuerpflichtigen
gesetzlich zu entrichtenden Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Alters- und In-
validitätsversicherungs-, Witwen-, Waisen- und Pensions-Kassen und
Lebensversicherungsprämien bis zu 500 Mk.“ Berichterstatter Abg.
Gröber bekämpft diesen Antrag. Es sei eigentümlich, wenn jetzt die-
jenigen, die behaupten, das Einkommen sei bei den Steuern gegenüber
den Ertragssteuern begünstigt, einen Antrag einbringen, der diese Be-
günstigungen noch vermehre. In längeren Ausführungen legt Redner
den Standpunkt der Kommission dar. Der Antrag wirke ungleich. Die

Lebensversicherungsprämie von 500 Mk. sei jedenfalls zu hoch. Kon-
sequent wäre es dann ganz allgemein das Existenzminimum auf 100 Mk.
festzusetzen statt auf 500 Mk. Das sei aber unmöglich. Ministerialrat
Fischer ist mit dem ersten Teil des Antrags von Frhr. v. Hermann,
der den Regierungsentwurf wieder herstelle, einverstanden, hat aber
gegen den Abzug der Lebensversicherungsprämien die erheblichsten Be-
denken. Abg. Hähle hat in der Kommission die Frage des Abzugs
der Lebensversicherungsprämien angeregt, nachdem aber die Kammer
andere Befreiungen abgelehnt hat, wird er und seine Fraktion (Volksp-
artei) gegen den Antrag v. Hermann stimmen. Abg. Frhr. v. Her-
mann verteidigt nochmals seinen Antrag und bemerkt, daß nicht eine
Prämie von 500 Mk., sondern nur die einer Rente von 500 Mk. ent-
sprechende Prämie in Abzug gebracht werden solle. Abg. Sommer wird
gegen den Antrag stimmen. Derselbe wird hierauf abgelehnt. Die
Ziffer 2 des Art. 9 b. stimmt, daß nicht abzugsfähig seien 1) Verwend-
ungen zur Verbesserung und Vermehrung des Vermögens, 2) Zinsen
für das im Geschäftsbetrieb angelegte eigene Kapital des Unternehmers.
Ziff. 3: Die zur Bestreitung des Haushalts der Steuerpflichtigen und
zum Unterhalt der Familienangehörigen gemachten Ausgaben einschließlich
des Geldwerts der Erzeugnisse des eigenen Land- und forstwirtschaftlichen
Betriebs. Ziffer 1 und 2 werden angenommen. Zu Ziffer 3 stellt
Abgeordneter Haug den Antrag, den Schluß von „einschließlich“
ab zu streichen, die Bauern wären dabei benachteiligt. Ministerialrat
Fischer und Abg. Gröber treten dem Antrag Haug entschieden gegen-
über. Derselbe sei unannehmbar. Abg. Schrempf: Der Antrag Haug
habe eine Berechtigung solange die Bauern noch eine Ertragssteuer ent-
richten müssen. Da er jedoch keine Aussicht habe, angenommen zu

werden, möchte er die Regierung bitten, die Preise für die Naturalien in möglichst vernünftiger Weise festzusetzen, (Heiterkeit) und nicht Preise anzusetzen, die unzutreffend hoch sind. Ministerialrat Fischer: Es werden hier nicht Marktpreise, sondern die ortsüblichen Preise zu Grunde gelegt werden. Abgeord. Klob: Die Arbeiter müssen für diese Naturalien hohe Preise bezahlen. Der Antrag Haug würde einseitig die Landwirte begünstigen. Abg. Haug erwidert, daß die Arbeiter in der Stadt verhältnismäßig höhere Löhne haben gegenüber dem kleinen Bauer, der eigentlich nichts verdient. Abg. v. Geß ist gegen den Antrag Haug. Derselbe wird abgelehnt. — Die Beratung über Art. 10 wird ausgesetzt, Art. 11, welcher die einzelnen Vorschriften enthält über die Ermittlung des Einkommens aus Grundeigentum, ohne Debatte angenommen, ebenso Artikel 12, Abs. 1 und 2. Es wird hierauf zur Beratung gestellt der Abänderungsantrag Haußmann zu Art. 8, welcher den Begriff „Spekulation“ näher präzisieren soll. Abgeord. Gröber: Der Antrag Haußmann mache die Sache nicht besser, sondern schlimmer. Der Antrag der Kommission sei vorzuziehen. Abg. Haußmann Balingen tritt für seinen Antrag ein. Der Antrag Rembold betreff. Besteuerung der Einnahmen aus Spiel und Watten werde in der Ausführung zu Anständen führen. Man solle die Gewinne vom Totalisator besporteln. Abg. v. Geß hält den Kommissionsantrag für besser als den Antrag Haußmann. Ministerialrat Fischer spricht sich im gleichen Sinne aus. Der Antrag Haußmann bedeute keine Verbesserung. Der Antrag Rembold sei als unpraktisch abzulehnen. Abg. Rembold glebt zu, daß sein Antrag zu weit geht und ändert ihn ab, daß nur die Einnahmen aus öffentlich veranstalteten Spielen versteuert werden müssen. Abg. Haußmann-Balingen entgegnet auf die gegenüber seinem Antrag geltend gemachten Bedenken, sein Antrag treffe nur die Spekulanten, der Kommissionsantrag jedes einzelne Spekulationsgeschäft. Es sprechen noch die Abgg. Gröber, Haußmann, Rembold, v. Schab, Storz, Frhr. v. Hermann und Ministerialrat Schneider. Die Abgg. Pfaff und Rath treten für den Antrag Haußmann ein. Abg. Sommer: Wenn die Landwirte Vieh kaufen und verkaufen, so sei das in der Regel keine Spekulation. Ministerialrat Fischer bestätigt das. Die Diskussion wird geschlossen. Der Antrag Haußmann wird angenommen, ebenso der Antrag Rembold. Ohne wesentliche Debatte wird der Art. 12 angenommen, der die Art der Ermittlung des Geschäftsgewinns regelt. Die Beratung des Art. 13 wird ausgesetzt, Art. 14 ohne Debatte angenommen.

Württemberg.

— Die Generaldir. der Staatsbahnen hat den Expedienten Kühnle in Endersbach auf Ansuchen nach Crailsheim versetzt.

Untertürkheim, 21. Juni. Hier wurde ein junger Mann festgenommen, welcher in einer Wirtschaft durch größere Gelddausgaben Verdacht erregt hatte. Es stellte sich denn auch bald heraus, daß der Verdächtige seinem Prinzipal in Stuttgart mit 300 Mk., die bei der Post eingezahlt werden sollten, durchgegangen war. In dem Besitz des Ausreißers fanden sich noch 179 Mk. vor.

Ludwigsburg, 19. Juni. Der Beschluß der bürgerlichen Kollegien, dem Oberbürgermeister Abel eine mit dem Eintritt in den Ruhestand beginnende lebenslängliche Pensionszulage von jährlich 1000 Mk. aus der Stadtkasse zu gewähren, hat nunmehr die Genehmigung der K. Kreisregierung gefunden.

Heilbronn, 22. Juni. (Von der Ausstellung.) Die Einnahmen für Dauer und Tageskarten haben nunmehr den Betrag von 70 000 Mk. überschritten. Die Tageseinnahmen wurden im Stat mit 400 Mk. vorgesehen, betragen aber bis jetzt im Durchschnitt 880 Mk., wobei allerdings in Betracht zu ziehen ist, daß auch die Ausgaben wesentlich höher sein werden, als ursprünglich in Aussicht genommen war. — Die Lotteriekommission hat in den letzten Tagen mit dem Ankauf der Gewinne begonnen. Größere Ankäufe wurden bis jetzt u. a. gemacht bei Bruckmann u. Söhne eine silberne Tafelgarnitur (Mittelaussatz, 2 Seitenaufläge, Kaffee- und Theeservice) im Werte von 5000 Mk., eine Schlafzimmereinrichtung von Chr. Sinn und W. Kitzling im Werte von 3200 Mk., ein Pianoforte von G. S. Nagel und zwei Fahrräder von S. Boie und der Neckarsulmer Fahrradfabrik. Der Ankauf des Pianofortes war, nachdem durch Sachverständige einige Klaviere bei den verschiedenen Ausstellern ausgewählt worden waren, durch das Los entschieden worden.

Affaltlach, 21. Juni. (Ortsvorsteherwahl.) Bei der heute vormittag vorgenommenen Ortsvorsteherwahl fielen auf Stadtschultheißenamtsassistent Eugen Frank von Balingen 51 und Stationskommandant Köhler von Weinsberg 40 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt. Die Zahl der stimmberechtigten Wähler beträgt 100.

Nabensburg, 18. Juni. Das Programm für das hier stattfindende Schwäbische Kreisturnfest ist nun festgesetzt und lautet: Samstag den 3. Juli Empfang der ankommenden Festgäste; um 6^{1/2} Uhr abends Sitzung der Kampfrichter in der Turnhalle, um 8 Uhr Bankett auf der Veitsburg. Sonntag den 4. Juli morgens 5 Uhr Tagwache, von 7^{1/2} Uhr ab Empfang der Festgäste, von 6—9 Uhr Einzel- und Vereinswettturnen, von 9 bis 11^{1/2} Uhr (während des Gottesdienstes) Pause, von 11^{1/2} bis 1 Uhr Fortsetzung des Wettturnens, von 1 bis 2^{1/2} Uhr Mittagspause; um 2^{1/2} Uhr Antreten der Vereine zum Festzug (in alphabetischer Ordnung); um 3 Uhr Zug auf den Festplatz; nach der Ankunft daselbst (etwa 4 Uhr) Begrüßungsrede, von 4^{1/2} Uhr ab allgemeine Stabübungen, Vorführungen der verschiedenen Vereine, Spiele; von 8 Uhr ab Konzert auf dem Festplatz und Feuerwerk. Montag den 5. Juli morgens 5 Uhr Tagwache, von 6 Uhr morgens bis 1 Uhr mittags und wieder von 3 Uhr ab Einzelwettturnen, abends 6 Uhr

Preisverteilung, von 7 Uhr ab Konzert auf dem Festplatz. Dienstag den 6. Juli Seepartie.

Blauheuren, 21. Juni. Gestern starb hier die älteste Person in hies. Stadt und wohl auch im Bezirk, die Hospitalitin Katharine Schlumberger, in einem Alter von 96 Jahren. Sie konnte bis zu ihrem Tode, ohne eine Brille nötig zu haben, lesen und schreiben.

Vom Bodensee 20. Juni. Gestern wütete ein furchtbarer Sturm. Bei dem hohen Wasserstand richtete die Brandung am Ufer vielfach Schaden an. In Friedrichshafen wurden die Badeanstalten stark beschädigt. In Langenargen wurden Eisenbahnschienen, mit denen die Landungsbrücke beschwert war, in den See gespült. Im Garten von Schloß Montfort schwemmten die Wellen ganze Beete weg. Quaimauern wurden weggerissen. Die Schiffe konnten auf den Zwischenstationen nicht landen, trafen mit Verspätungen ein und manche Fahrten konnten gar nicht ausgeführt werden. — Letzten Donnerstag hatte der württ. Dampfer Christoph Unglück, indem während der Fahrt von Friedrichshafen nach Nordsach eine Störung an der Maschine vorkam und das Boot in Romanshorn landen mußte. Mit 1stünd. Verspätung wurden dann die Reisenden vom Dampfer Mömpelgard geholt und nach Nordsach befördert.

Deutsches Reich.

Köln, 19. Juni. Der Kaiser erwiderte gestern auf den Trinkspruch des Oberbürgermeisters Becker bei dem Festmahl im Kölner Gürzenich etwa folgendes: Er entsinne sich noch des herrlichen Tages, wo die hohen Gestalten seines Großvaters und Vaters noch unter den Bürgern Kölns wandelten. Nach menschlicher Berechnung müßte sein selbiger Vater an dieser Stelle stehen; indes die Vorsehung wollte es anders. Er statte seinen herzlichsten, tiefgefühltesten Dank an die Stadt und deren getreue patriotische Bürgerschaft ab und erkenne die bewunderungswürdigen Entwicklung der Stadt seit seinem letzten Hiersein an. Der Kaiser versicherte, er wolle in den Bahnen seines Großvaters wandeln und den Frieden erhalten, der existiert, seit wieder ein deutscher Kaiser da ist. Er werde in jeder Weise die deutschen Rechte vertreten und die deutschen Absatzgebiete halten und sichern.

— Der älteste Berliner, der 102 Jahre alte Schuhmachermeister Prenzler, Saarbrückerstr. 12, ist am Freitag gestorben.

Aus der Pfalz 18. Juni. Unter der Anklage des Mordes und des Mordversuchs standen vor dem Schwurgericht in Zweibrücken der 26 Jahre alte Maurer Peter Hemmer von Wiesbach und die verwitwete 44 Jahre alte Marie Schirar, geborene Breit von Mittelbergbach. Die Verhandlung dauerte nicht weniger als 3 Tage. Die Tochter Lina der Witwe Schirar hatte ein Verhältnis mit Hemmer, Letzterer wollte das Mädchen ehelichen, jedoch war ihm das 21 Monate alte Kind der Lina Schirar, das aus einem früheren Verhältnis derselben herrührte, im Wege und er brachte deshalb dem Kinde eine große Abneigung entgegen. Er mißhandelte es wiederholt auf die unmenschlichste Weise. Hemmer wird nun beschuldigt, am 30. Okt. v. J. dem Kinde Salzsäure in den Mund gegossen zu haben, so daß der Mund und das ganze Gesicht des armen Wesens schreckliche Brandwunden erhielten. Merkwürdigerweise kam das Kind mit dem Leben davon. Am 9. Nov. v. J. kam nun die Angeklagte Schirar zum Arzt und teilte mit, daß das Kind von einer Bank gefallen und tot sei. Die Sektion der Leiche führte zu der Annahme, daß der Knabe eines gewaltsamen Todes gestorben sein müsse. U. a. zeigte die Leiche einen Schädelbruch, der durch Aufschlagen des Kopfes auf dem Boden oder an die Wand entstanden zu sein schien. Die zwei Angeklagten stellten in beiden Fällen eine Schuld in Abrede, jedoch verwickelten sie sich bei ihren Aussagen in zahlreiche Widersprüche. Es wurden 84 Zeugen vernommen. Beide Angeklagten wurden freigesprochen.

Wrisshofen, 21. Juni. Heute früh 9 Uhr großartiger Zeichenzug, woran sich ca. 100 Geistliche beteiligten unter Vorantritt der Herren Generalvikar Sehnele und Kanonikus Döbler aus Augsburg, sowie des Generals und Provinzials der Barmherzigen Brüder. Offizier war der Kapitelsbefehl. Außerdem anwesend Vertreter von 4 Kneippvereinen und 20 Kneippärzte. Immense Beteiligung Seitens der Gemeinde und Kurgäste. Als Vertreter der Regierung war erschienen der Herr Bezirksamtmann von Mindelheim.

Karlsruhe, 21. Juni. In den beiden letzten Nächten hat es auf dem Schwarzwald geschneit. Touristen vergnügten sich gestern auf dem Schauinsland mit Schneeballwerfen als besonderer Sport im Juni. — An der Eppelheimer Straße bei Heidelberg wurde heute früh ein 19 Jahre altes Mädchen von Heidelberg bewußtlos aufgefunden. Das Mädchen hat Stichwunden an Kopf und Hals. Es wurde von seinem Vater ins Akademische Krankenhaus verbracht. Die Schwerverletzte, für deren Leben man fürchtet, wurde auf dem Weg nach Heidelberg von einem Burschen angefallen. Als sie sich zur Wehr setzte, richtete sie der Bursche mit dem Messer so furchtbar zu. Ein junger Mann mit zerkraktem Gesicht, blauem Auge und blutbefleckten Kleidern wurde heute in Heidelberg verhaftet.

Ausland.

— (Schnee.) Bei Innsbruck hat es am Samstag in den Bergen stark geschneit.

Triest, 22. Juni. Das Unwetter am letzten Sonntag hat furchtbar gehaust; dasselbe richtete großen Schaden in den Weingärten und in den Anlagen des Schlosses Miramar an. In Triaul sind die Flüsse Idrio und Torre so angeschwollen, daß eine Ueberschwemmung befürchtet wird.

Mailand, 21. Juni. Das Gardasee-Gebiet sowie ein großer Teil der unteren Po-Ebene wurden gestern von einem heftigen Wirbelsturm, verbunden mit starkem Hagelschlag heimgesucht. An Häusern und Feldern wurde großer Schaden angerichtet. Die Ausläufer der Alpen sind mit frisch gefallenem Schnee bedeckt. In Venedig wütete ebenfalls ein großes Unwetter. Die Straßen wurden überschwemmt. Sieben große Boote wurden im Kanal umgeworfen. Das Kriegsschiff *Beretta* wurde vom Sturme gegen den Strand des Markus-Bassins geschleudert.

Aus Italien, 17. Juni. (Ein verunglückter Mord.) In *Balanza* hat sich, wie dem „N. W. Tgl.“ aus Mailand berichtet wird, ein Verbrechen ereignet, welches lebhaft an den bekannten Fall *Tourville* beim Stillfischer erinnert. Der Gutbesitzer *Petra Tonazzi*, welcher seit einigen Monaten verheiratet ist, stürzte seine junge Frau einen Abhang in der Nähe von *Balanza* hinab. Einige Stunden später wollte er den Fall bei der Polizei als Absturz anzeigen, inzwischen aber war die Gattin trotz der großen Höhe des Absturzes lebend und bei Bewußtsein aufgefunden worden. Sie erzählte den Sachverhalt, worauf *Tonazzi* verhaftet wurde.

— In *Camporeale* entdeckte die Polizei ein abscheuliches Verbrechen. In einem Graben wurde der Leichnam des Bauern *Cucinella* gefunden. Die Polizei ermittelte, daß der Unglückliche von seiner Frau und deren Geliebten lebendig begraben worden war. Das Volk wollte Lynchjustiz an den Mördern üben, die nur mit Mühe von der Polizei gerettet wurden.

Madrid, 18. Juni. Ein furchtbarer Sturm wütete in *Albesonse* (*Segovia*), der Hagel fiel fast elerbid. Die Ernte ist verloren, Hausgeräte und Vieh wurden weggeschwemmt, mehrere Personen wurden verletzt. Der Schaden ist groß. Der Sturm wütete länger als eine Stunde.

Barcelona, 22. Juni. Gestern Vormittag wurde eine mit Sprengpulver geladene Bombe, ähnlich denjenigen an der *Villa Nueva*, auf einem Grundstück in der Umgebung von *Barcelona* aufgefunden. Nachmittags wurde eine zweite Bombe mit brennender Zündschnur vor der Artilleriekaserne entdeckt. Der Zünder konnte noch gelöscht werden.

— Der *Zirkus Wulff*, der von Kiel in Lüttich eingetroffen ist, wurde unterwegs durch einen Brand schwer geschädigt. Der aus 25 Wagen bestehende Sonderzug, der das Zirkuspersonal, die zahlreichen Pferde u. s. w. beförderte, war früh 1 Uhr von Kiel abgegangen. Als er sich morgens gegen 5 Uhr dem Bahnhofe *Buchholz* (*Lüneburg*) näherte, geriet plötzlich ein Garderobewagen in Brand, der für 120 000 Mark Kleider enthielt. Letztere wurden teils durch das Feuer zerstört, teils durch das beim Löschen verwandte Wasser unbrauchbar gemacht. Die Mitglieder des Zirkus wurden mit Mühe gerettet.

Bukarest, 21. Juni. Der König richtete an den Ministerpräsidenten *Sturdza* ein Schreiben, worin er den Opfern der durch die jüngsten Regengüsse verursachten Unglücksfälle 200 000 Frs. von seiner Zivilliste widmete. Weitere 200 000 Fr. wurden von dem Zentralkomitee für die Opfer von Feuersbrünsten und Ueberschwemmungen spendet. Der notwendige Rest für die dringenden Bedürfnisse wird der *Karol- und Elisabetha-Stiftung* leihweise entnommen und durch den Staat zurückgezahlt werden.

Konstantinopel, 19. Juni. Nach Meldungen aus *Djeddah* kommen dort täglich durchschnittlich 3 Todesfälle an der Pest vor. Die Zahl der täglichen Erkrankungsfälle läßt sich nicht feststellen. Seit dem 6. ds. Mts. sind insgesammt ungefähr 35 Personen an der Pest erkrankt. Der Charakter der Krankheit ist ein milder. 2000 türkische Pilger, die in *Djeddah* zurückgeblieben sind, werden bis zur Ankunft der Transportschiffe auf 3 Inseln des Roten Meeres übergeführt. Strenge Maßregeln dürften die Verbreitung der Pest hindern.

Konstantinopel, 21. Juni. Wie hier versichert wird, dürfte die Pforte der neu festzustellenden Grenze zustimmen. Die Grenzberichtigung geht bis *Mehowand* und gibt der Türkei eine vorzüglich gesicherte Grenze; dieselbe nimmt Griechenland kein bewohntes Gebiet mit Ausnahme eines kleinen von *Kuzowalachen* bewohnten Bezirks. In diplomatischen Kreisen besteht die Meinung, daß, falls keine unerwartete Weigerung von der einen oder der anderen Seite erfolge, ein baldiger Friedensschluß zu erwarten sei. Schwierigkeiten sind nur bei der Durchführung der Friedensbedingungen, namentlich derjenigen bezüglich der Räumung *Thessaliens* und der Zahlung einer Kriegsschädigung voranzusehen.

Konstantinopel, 21. Juni. Meldung des Wiener l. l. Telegr. Corr. Bureau. Wie hier versichert wird, dürfte die Pforte der neu festzustellenden Grenze zustimmen. Die Grenzberichtigung geht bis *Mehoro* und gibt der Türkei eine vorzüglich gesicherte Grenze, dieselbe nimmt Griechenland kein bewohntes Gebiet mit Ausnahme eines kleinen am *Kuzowalachen* bewohnten Distriktes. In diplomatischen Kreisen besteht die Meinung, daß, falls keine unerwartete Weigerung von der einen oder der andern Seite erfolge, ein baldiger Friedensschluß zu erwarten sei. Schwierigkeiten seien nur bei der Durchführung der Friedensbedingungen, namentlich derjenigen bezüglich der Räumung *Thessaliens* und der Zahlung einer Kriegsschädigung voranzusehen.

— Die griechische Regierung richtete an die Vertreter der Mächte abermals ein Schreiben, in welchem Protest erhoben wird gegen die Verletzungen der neutralen Zone seitens der Türken, gegen die in *Thessalien* begangenen Plünderungen und die sonstigen Ausschreitungen türkischer Soldaten sowie dagegen, daß ein Druck auf die Bewohner

Thessaliens ausgeübt wird, um sie zur Unterzeichnung von Petitionen zu veranlassen, in denen die Annektierung *Thessaliens* verlangt wird. Der „R. Tgl.“ wird aus London gemeldet, Lord *Salisbury* habe dem Herzog von *Westminster* mitgeteilt, daß nach einer Meldung des britischen Gesandten in *Athen* die Räumung *Thessaliens* begonnen habe.

London, 21. Juni. Heute feiert die Königin *Viktoria* von England das Fest ihrer 60jähr. Regierungsdauer. Alle Fürstenthümer haben aus diesem Anlaß Vertreter nach London geschickt. Am Fuße der *Paulskirche* wird Königin *Viktoria* eine Proklamation an ihre 350 Millionen Unterthanen ergehen lassen. In 90 Sekunden soll der Telegraph diese Proklamation in die fernste englische Besizung tragen.

Windsor, 20. Juni. Gestern abend fand im Schloßhause ein großer militärischer Zapfenstreich statt, welchem die Königin, Kaiserin *Friedrich* und andere Mitglieder der königlichen Familie von den Fenstern des kgl. Schlosses aus zuhörten.

Windsor, 21. Juni. Die Königin und die Mitglieder des königl. Hauses wohnten am Morgen dem Gottesdienst in der *St. Georgskapelle* bei. Dem Publikum war der Zutritt nicht gestattet.

London, 21. Juni. Schon heute sind die Straßen infolge des enormen Menschenzuflusses, der bisher auf 2 Millionen geschätzt wird, fast unpassierbar. Auf dem Wege, welchen morgen (Dienstag) die Königin bei dem Festzuge nehmen wird, um ihren Einzug in London zu halten, stehen schon heute Hunderttausende von Zuschauern, welche die Nacht über im Freien zubringen werden, um sich die Plätze zu sichern. Um 11 Uhr vormittags wird die Königin *Windsor* verlassen und nach *London* fahren.

London, 22. Juni. Um 11 Uhr 15. Min. verkündete Kanonendonner, daß die Königin die Fahrt vom *Buckinghampalast* nach der *St. Paulskathedrale* angetreten hatte. Die Königin wurde bei ihrem Erscheinen vor dem Palast von den dort zusammengeströmten Menschenmassen begeistert begrüßt. Im Augenblick der Abfahrt erließ die Königin folgende Botschaft an die Nation: „Von Herzen danke ich meinem geliebten Volke. Gott segne es!“ Die Kolonialtruppen, die dem Zuge vorausgezogen sind, erwarten den letzteren vor der *St. Pauls Kathedrale*. Um 12¹/₄ Uhr traf die Königin vor der Kathedrale ein. Das Wetter hat sich gebessert. Es herrscht heller Sonnenschein.

Petersburg, 21. Juni. Ein heftiger Platzregen in der Umgebung von *Tiflis* hat in der Nähe der kleinen Station *Nawilug* ein Austreten des *Ura-Flusses* verursacht. 19 Mann der 3. Schwadron des *Rischni-Nowgoroder Dragonerregiments* wurden dort von dem reißenden Strom erfasst und fanden ihren Tod in der Wellen. Bisher sind 6 Leichen geborgen und alsbald beerdigt worden.

— Einer 78jährigen Gutbesitzerswitwe in der Nähe von *Kiew* wurden Baargeld und Wertpapiere im Betrag von vier Millionen *W.* gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Simla, 19. Juni. Man befürchtet, daß in *Affam* bei dem Erdbeben über 6000 Personen umgekommen sind.

— [Erdbeben in Indien]. Die Nachrichten über die Verheerungen, die das Erdbeben von *Kalkutta* angerichtet hat, lauten immer ernster. Besonders stark ist der Schaden in *Dacca*, *Jamalpur* und *Murshidabad* und im ganzen *Mussul*. In *Murshidabad* rettete der *Nawab* sein Leben auf eine aus Wunderbare grenzende Weise. Großer Schaden ist in den *Therengärten* in *Affam*, *Cachar* und den *Delars* angerichtet worden. Auf vielen Gütern liegen die Maschinenhäuser und Fabrikgebäude in Trümmern. In *Rishnagar*, *Mymensingh* und *Silhet* hat das Erdbeben alle Gerichts- und Schatzgebäude dem Erdboden gleichgemacht. Es taucht der Plan auf, den obdachlosen *Europäern* und *Gurastern* in leer stehenden Sekretariatsgebäude Unterkunft zu gewähren. Seit dem Erdbeben ist eine Menge Regen gefallen, wodurch die Not der *Obdachlosen* noch vermehrt wird. Viele flüchten in die zerstörten Häuser, weil sie die Strapazen unter freiem Himmel nicht mehr ertragen können. Die Betriebsstörungen auf den Eisenbahnen werden wahrscheinlich zur Folge haben, daß der neue Thee später eintrifft. Die Nachrichten über das Erdbeben in *Affam* treffen erst allmählich ein, weil die Telegrafverbindungen dorthin unterbrochen ist. In *Shillong* waren die Erdstöße so stark und anhaltend, daß die Mehrzahl der Gebäude einstürzte. Viele Leute verloren ihr Leben im Sekretariat, in den Militärkassen und im *Bazar*. *Ganhati* liegt in Trümmern. Auf den Straßen sind Abgründe entstanden. Die Eisenbahn ist verschwunden. In *Goalpara* am *Brahmaputra* war das Erdbeben von einer Flutwelle begleitet, welche den *Bazar* und alle Paktagegebäude zerstörte. Die Gegend ist voller *Erdriffe*, aus denen Sand und Schmutz beständig in die Luft wirbelt. In *Shubri* sind alle Paktagegebäude zerstört worden. Die Gegend ist überschwemmt und die Ernte vernichtet. Sowohl in *Goalpara* wie in *Shubri* sind viele Leute umgekommen. Mehrere Orte haben keine Verbindung mit anderen, und man weiß nichts über ihr Schicksal. Fast in der ganzen Provinz *Affam* sind die Brücken zerstört worden. Die Landstraßen sind unpassierbar wegen der Risse im Boden, und der Telegraph ist außer Betrieb.

Handel und Verkehr.

Waiblingen.		Fruchtpreise vom 19. Juni 1897.		
	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Dinkel	—	Mk. 5.80	—	Mk. 5.80 per Ztr.
Haber	Mk. 7.10	Mk. 6.95	Mk. 6.80	Mk. 6.99 per Ztr.